№ 5133. Dienstag, 3. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

— [4. Klasse. 13. Ziehungstag am 31. Oct.] Es fielen 153 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 518 1137 1480 1586 1775 2012 2572 2905 5496 6139 7334 7439 7693 7697 8259 8314 8918 9278 10,159 11,208 11,883 12,322 12,463 13,975 15,384 16,292 16,429 17,195 17,959 18,667 19,295 20,722 21,170 21,514 23,013 25,458 26,323 26,984 27,064 27,801 27,804 28,755 29,280 29,844 30,784 30,939 31,937 32,350 33,891 33,915 35,353 35,968 36,253 36,609 37,073 37,514 38,120 38,438 39,149 39,409 39,531 40,564 40,738 40,835 41,207 41,501 42,414 44,439 47,254 47,643 48,014 49,782 50,040 50,077 50,194 50,419 51,761 51,782 53,591 54 636 54,991 55,081 55,160 55,203 56,529 57,777 58,052 58,378 59,132 59,212 59,605 60,357 61,087 61,457 62,763 63,069 64,793 64,880 64,918 65,084 65,576 65,611 66,069 66,175 66,314 66,372 67,645 68,748 68,803 69,893 70,557 71,881 71,913 74,118 74,626 76,106 76,637 77,354 77,778 78,512 78,832 78,942 79,777 80,132 80,167 81,245 81,264 81,753 83,575 84,157 84,290 84,360 84,884 85,480 86,159 86,173 86,520 86,591 87,097 87,873 87,899 88,977 89,398 89,630 89,759 89,968 90,348 92 268 93,240 93,460 93,885 94,557 und 94,785.

Berlin. [Ueber die veränderten Bestimmungen betr. die Prüfungen der Juristen und Verwaltungsbeamten] schreibt die „Wes.-Ztg.": Die Verlängerung des Universitätsstudiums von 3 auf 4 Jahre ist bedingt durch die größeren Anforderungen des ersten Staatsexamens und gleicht sich aus durch die Verkürzung der zwischen dem ersten und letzten Examen liegenden Zeit. Von competenter Seite ist schon längst auf die Verkürzung der Thätigkeit der Auskultatoren und Referendare als Protokollführer, Registrator u. s. w., welche höchstens zur Ersparung von Subalternbeamten dienen kann, als auf eine Nothwendigkeit hingewiesen worden. Durch entsprechende Beschränkung dieser subalternen Thätigkeit wird es alsdann möglich, daß die Juristen vor Ablegung der großen Staatsprüfung sich durch eine Stage bei einem Regierungscollegium mit den hauptsächlichsten Grundsätzen der Verwaltung bekannt machen. Wenn zugleich das erste streng wissenschaftliche Staatsexamen der Art eingerichtet wird, daß die Candidaten sich während ihrer Studienzeit auch eine gewisse publicistische Bildung aneignen, wenn die Grundzüge und wichtigsten Theile des preuß. Verwaltungsrechts, ferner Finanz- und Polizeiwissenschaft, neuere politische Geschichte und Volkswirthschaftslehre unter die zu prüfenden Gegenstände aufgenommen werden, wenn endlich auch das letzte große rein practische Staatsexamen entsprechend umgestaltet wird, so kann Niemand Bedenken hegen gegen die vollständige Beseitigung der Prüfungen für die Verwaltungscarriere. Wenn für den künftigen Richter und Advocaten die Kenntniß der Verwaltungswissenschaften und der Verwaltungspraxis von großem Werthe ist, so sind gründliche civilistische Kenntnisse für den Verwaltungsbeamten absolut nothwendig. — Wie die „Zeidl. Corr." berichtet, ist es bereits beschlossen, daß für die höhere Verwaltungscarriere die beiden juristischen Examina gefordert werden sollen, so, daß die bisherige Reg.-Referendarien-Prüfung in Wegfall kommt.

* [Zur Präsidentenwahl.] Die Wiederwahl Forckenbecks zum ersten Präsidenden des Abgeordnetenhauses ist nach allen Berichten als gesichert zu betrachten. Dagegen soll es sehr zweifelhaft sein, ob der bisherige erste Vicepräsident v. Köller wiedergewählt wird. Die Leitung der Geschäfte gelang ihm nicht in dem Maße, wie seine Freunde, die Conservativen, voraussetzten.

— [In Bezug auf die symbolische Beleidigung des Kronprinzen von Preußen] durch einen vormaligen sächsischen Officier, welcher in einer Restauration in Dresden die Gipsbüste desselben zerschlug, haben wir in Erfahrung gebracht, daß der Kronprinz, welcher den Vorfall in anderen Blättern gelesen hatte, gelegentlich seiner hiesigen Anwesenheit an höchster Stelle mit Erfolg sich dafür verwendet hat, daß von der Bestrafung des Betreffenden, soweit dies nach dem Gesetz zulässig sei, abgesehen werden möchte. (Dresd. Nachr.)

Heide in Holstein, 27. Oct. [Polizeiliche Verordnungen.] Eine unlängst vom Landraths-Amte ausgegangene Polizei-Verfügung, welche den hiesigen Gastwirthen bei Strafe verbietet, öffentliche Tanzbelustigungen öfter als je 14 Tage einmal zu veranstalten, bildet hier in größeren Kreisen den Gegenstand lebhaftester Discussion. Die Wirthe fühlen sich in der freien Ausübung ihres Gewerbes, für welches sie doch steuern müssen, beeinträchtigt und Viele tadeln mit ihnen diese polizeiliche Maßregel. Ebenso soll von jetzt an auf Innehaltung der Polizeistunde gesehen, d. h. die Wirthshausbesucher sollen gezwungen werden, präcise um 11 Uhr nach Hause zu gehen. (J. N.)

England. [Die neue Postverbindung mit Australien] über Panama bewährt sich außerordentlch gut. Zwischen hin und her liegen jetzt nicht mehr als vier Monate. Antworf auf Briefe, die am 2. Juni von Southampton abbefördert wurden, ist am 27. October eingetroffen, also in einem Zeitraum von 117 Tagen, von welchem jedoch noch 22 Tage für Neuseeland und 9 Tage für Sydney als Frist der Beantwortung ausfallen. Die Fahrzeit von Southampton nach Wellington umfaßt $47\frac{1}{2}$ und nach Sydney 54 Tage.

Frankreich. Paris, 29. Oct. [Stürmische Versammlung.] Gestern ereignete sich in einer öffentlichen Versammlung, welche in der Rue Mouffetard abgehalten wurde, eine ziemlich stürmische Scene. Die Versammlnng wurde durch Laboulaye präsidirt. Der erste Redner war Jules Simon, nach welchem der Deputirte Darimon, der bekanntlich in Paris als Oppositionscandidat gewählt wurde, dann aber zur Regierung übertrat, die Rednertribüne bestieg. Kaum war er aber dort erschienen — er hatte den Mund noch nicht geöffnet —, als von allen Seiten ein tausendstimmiges „A bas les culottes" („Nieder mit den kurzen Hosen!", welche bekanntlich auf den Hoffesten unumgänglich nothwendig sind) ertönte. Darimon wollte zuerst dem Sturme Widerstand leisten, aber es gelang ihm nicht, und er mußte von der Tribüne herabsteigen, ohne auch nur ein Wort gesprochen zu haben. Jedenfalls muß man die Naivetät Darimon's bewundern, der glauben konnte, er werde in dem Volksviertel Mouffetard populär bleiben, nachdem er seine Partei verlassen hat.

Spanien. [Die Stadt Madrid] beschäftigt gegenwärtig bereits 15,000 Arbeiter, die anderweitig kein Brod fanden; nach und nach wird diese Last erdrückend wirken.

Danzig, den 3. November.

— Bei der Ziehung am 31. Oct. fiel 1 Gewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 38,010 bei Baller in Berlin, 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 88,708 bei Müller in Neuß.

Königsberg, 1. Nov. [Noch eine Engelsmutter.] Wir haben vor Kurzem über eine sogenannte Engelsmutter berichtet, heute kommen wir zu einer andern, der es aber schlechter erging, als der Frau Kurtins. Die Frau Blechert stand unter der Anklage, das bei sich in Pflege aufgenommene 9 Wochen alte, gesunde und kräftige Kind einer unverehelichten Herrmann so schlecht genährt zu haben, daß es verhungerte und starb, sich also des Vergehens der fahrlässigen Tödtung desselben schuldig gemacht zu haben. Die Angeklagte behauptet, dem Kinde die genügende Nahrung, bestehend in mit Wasser verdünnter Milch, gegeben zu haben und berief sich dafür als Zeugen auf ihre Mitbewohnerin und deren Mutter. Nach diesen Bekundungen ließ die Staats-Anwaltschaft ihre Anklage fallen, stellte jedoch den Antrag, gegen die Angeklagte aus dem § 198 des Str.-G.-B. zu erkennen, weil die Angeklagte, obschon sie wußte, daß das Kind krank war, keinen Arzt zur Hilfe herbeirief. Der Medizinal-Rath Janert äußerte sich folgendermaßen über den Fall. Das Kind zeichnete sich äußerlich schon als ein schlecht genährtes aus; die Haut war vollständig fettlos, so daß sie von Gesicht Hals und Gliedmaßen in Falten herunterhing. Die Häute des Magens und ganzen Darmkanals waren vollständig durchsichtig, der Dünndarm bindfadenartig zusammengefallen, wie bei einem neugeborenen Kinde, das noch nie etwas genossen hatte. Das ging so weit, daß er im Wasser zu Boden fiel. Das sind schlagende Beweise, daß das Kind schlecht genährt worden, in letzter Zeit so viel wie gar nichts, in den letzten 12—24 Stunden unbedingt, absolut nichts erhalten hat. Es ist an Lungen-Emphysem unter Hinzutritt von Krämpfen und endlicher Lungenlähmung gestorben, Folgen der schlechten Ernährung. Milch kann das Kind Abends vorher nicht bekommen haben, sonst würden sich Milchflocken im Magen gezeigt haben. In demselben war aber keine Spur von Milch oder Käsesubstanz. Hierzu kommt die vollständige Blutleere der Leiche. Diese höchst auffallenden Erscheinungen sind so sichere Zeichen, daß der Tod durch Verhungern erfolgte, daß mit Sicherheit behauptet werden kann, daß derselbe in Folge von Mangel an Ernährung eingetreten ist. Was die unterlassene Herbeirufung eines Arztes anlangte, so ließ sich der Hr. Sachverständige folgendermaßen aus: Ein krankes Kind war es jedenfalls. Daß der Angeklagten aber deßhalb ein Vorwurf zu machen sei, daß sie sich an keinen Arzt gewendet, kann nicht behauptet werden. Die Atrophie ist hier, wie in allen großen Städten, so unverhältnißmäßig unter den sog. Pflegekindern verbreitet, daß es für Leute des Standes der Angeklagten nichts Auffälliges sein dürfte. Mehr als die Hälfte der mit der Flasche ernährten Kinder stirbt daran; es bleibt in den meisten Fällen straflos. Der Gerichtshof erkennt nach dem abgegebenen Gutachten die Angeklagte der fahrlässigen Tödtung des Kindes schuldig und verurtheilte sie zu 6 Monaten Gefängnißhaft. (K. H. Z.)

Gumbinnen, 31. Oct. [Das Ergebniß der Remonte-Märkte] im diesseitigen Bezirke für 1868 ist Folgendes: Es sind vorgestellt worden auf 61 Märkten 6624 Pferde, darunter mit Gestütsbrandzeichen 2093 Pferde. Ausgewählt wurden 2055 Pferde. Von den Ausgewählten wurden zurückgestellt: wegen Augenfehler 105, wegen des Preises 9 Pferde. Es sind gekauft worden 1941 Pferde, darunter mit Gestütsbrandzeichen 507. Der Preis der angekauften Pferde betrug im Ganzen 293,190 Thlr., im Durchschnitt $151\frac{33}{647}$ Thlr. Der höchste Preis betrug 280, der niedrigste Preis 80 Thlr. Es wurden angekauft: von Bauern 279 Pferde, von kleineren Pferdezüchtern 1012 Pferde, von Gutsbesitzern und größeren Pferdezüchtern 650 Pferde. Darunter befanden sich volljährige Pferde 80. (P.-L. Z.)

Vermischtes.

Aus Mecklenburg-Schwerin. [Subhastation.] Vor Kurzem ist ein Gut (Gr. Bäbelin bei Güstrow) im Concurse für 50,100 Thaler verkauft, auf welches 154,000 Thaler eingetragen waren. Von dem verlorenen Gelde gehören 70,000 Thaler dem Vater des in Concurs gerathenen Besitzers, welcher letztere flüchtig geworden ist und wegen Verdachts der Brandstiftung steckbrieflich verfolgt wird.

Stockholm, 28. Oct. [Von dem Chef der schwedischen Nordpolexpedition], Prof. Nordenskiöld, hat Graf Ehrensvärd in Gothenburg ein Telegramm folgenden Inhalts, datirt Kjnö, 22. Octbr., erhalten: „Vom 15. Septbr. an sind vier Versuche gemacht worden, um weiter nach Norden vorzudringen. Der höchste Breitengrad, den man erreichte, war 82 Gr. 42 M. Am 4. October bekam die Expedition im Treibeise bei 82 Gr. Sturm und hohe See. Das Schiff wurde leck und erreichte bei beschwerlicher Pumpenarbeit den Hafen, wo der Schaden reparirt wurde. Die Kälte, welche bis zu 14 Gr. Celsius stieg, so wie der Sturm und neu gebildetes Eis machten fernere Versuche, weiter nach Norden vorzudringen, unmöglich. Wir segelten deshalb gegen Osten, aber begegneten auch dort Eis; kehrten aus diesem Grunde wieder um und ankerten am 20. October vor Tromsö. Bei dem vier Wochen andauernden Hin- und Herkreuzen auf dem 82. Breitengrad haben wir ausgezeichnete Resultate hinsichtlich der Eisbeschaffenheit und Temperaturverhältnisse des Polarbassins erzielt."

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 30. October. (B.- u. H.-Z.) [M. Löwenberg] Roheisen unverändert. Schottisches gute und beste Marken 43—45 Sgr., englisches 38—40 Sgr. versteuert hier; schlesisches Holzkohlen-Roheisen 45—46 Sgr., Coakseisen 43—44 Sgr. loco Hütte. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 52—53 Sgr. hier, Stabeisen, gewalztes $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ Thlr., geschmiedetes $4\frac{1}{6}$—$4\frac{1}{4}$ Thlr. ab Werk. — Kupfer in England um 2 £ Sterl. pr Tons gestiegen, hat hier seinen Preis nicht gebessert, gute Sorten englisches und amerikanisches Kupfer $25\frac{1}{4}$—$26\frac{1}{4}$ Thlr. — Zinn: in Holland bereits $29\frac{1}{2}$—60 fl. pr 100 ℔ bezahlt, hier ist Bancazinn $34\frac{3}{4}$—35 Thlr., Lammzinn beste Qualität ebenso, im Detail theurer. — Zink unverändert, Marke W.-H. hier bei größeren Partien 7—$7\frac{1}{12}$ Thlr., untergeordnete Sorten $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. weniger. — Blei: Tarnowitzer $6\frac{2}{3}$, Goslarer $6\frac{3}{4}$ Thlr., sächsisches $6\frac{1}{2}$ und spanisches $6\frac{3}{4}$—7 Thlr. in größeren Posten. — Nußkohlen nach Qualität 16—$18\frac{1}{2}$ Thlr., Stückkohlen 16 bis 22 Thlr., Coaks $15\frac{1}{2}$—18 Thlr. pr Last, westphälischer Coaks 16—17 Sgr. pr Ctr. frei hier.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Hull, 28. Oct.: Irwell (S.-D.), Lowery; in Stornoway, 26. Oct.: Frhr. O. v. Manteuffel, Kleyn.

Metorologische Depesche vom 3. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,1	8,0	SO	s. stark	bedeckt.
6	Königsberg	336,7	7,9	W	stark	bedeckt.
6	Danzig	336.9	9,3	NW	stark	wolkig.
7	Cöslin	337,1	7,6	W	stark	bedeckt.
6	Stettin	337,6	7,9	W	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	334,8	8,2	W	Sturm	bedeckt, gestern Regen.
7	Köln	338,7	6,2	W	schwach	trübe.
7	Flensburg	336,1	8,1	W	lebhaft	Regen.
7	Petersburg	332,4	11,2	SW	stark	bedeckt.
7	Stockholm	330,9	8,5	WSW	mäßig	bew., gestern Abend Regen.
7	Helder	338,4	8,4	SW	stark	lebhaft, hohle See.

Ein Giftmordsproceß,

welcher vom 21. — 29. Oct. vor den Assisen in Köln verhandelt wurde, beschäftigte lebhaft die allgemeine Aufmerksamkeit, da einestheils die in demselben fungirenden Personen sehr bekannt waren, anderntheils die Schuld der Angeklagten so zweifelhaft war, daß der größte Theil des Publikums für dieselbe Partei ergriffen hatte.

Angeklagt war die Ehefrau des Bierbrauer Stein in Köln, des Versuchs, ihren Gatten am 18. Juli d. J. durch Gift aus dem Wege zu räumen. Die Angeklagte, 42 Jahre alt, ist mit ihrem Manne 19 Jahr verheirathet und hat ihm 12 Kinder geboren, von denen noch 5 am Leben sind. Die Eheleute lebten in guten Vermögensverhältnissen, da sie sich eine Summe von 50,000 Thlr. erworben haben. Das eheliche Verhältniß war aber seit längerer Zeit ein sehr getrübtes. Der Mann ist jähzornig, roh, dem Wirthshausleben ergeben und hat wiederholt die Frau gemißhandelt. Die Frau gilt allgemein als thätig und tüchtig in ihrem häuslichen Geschäft. Der Mann beschuldigt sie in der Voruntersuchung, wie schon früher häufig zu Bekannten und Restaurationsgästen, der ehelichen Untreue. Namentlich will er durch einen Weinhändler K., der seit langer Zeit in dem Stein'schen Hause verkehrte, begründete Ursache zur Beschwerde in dieser Beziehung erhalten haben. Er will denselben wiederholt deshalb zur Rede gestellt haben, hat aber schließlich immer wieder seinen weiteren Umgang geduldet. Im Januar d. J. kam Stein spät Abends nach Hause, drang in das verschlossene Schlafzimmer seiner Frau, mißhandelte dieselbe und schoß gleich darauf sein Gewehr nach dem Hofe hinaus ab, wie er sagt, weil er dort eben einen Mann aus seinem Hause habe schleichen sehen. Die Frau ging damals von ihm fort zu ihrer Mutter, ließ sich jedoch später wieder bewegen, in ihr Haus zurückzukehren.

Am 14. Juli d. J. will Stein eine besondere Kränkung dadurch erfahren haben, daß ihm an diesem seinem Namenstage weder von der Frau, noch von den Kindern ein Glückwunsch zu Theil wurde. Er brachte darauf mehrere Tage größtentheils außerhalb des Hauses zu. Am 18. Juli war, wie gewöhnlich, das gemeinsame Frühstück der Familien in dem Restaurationslokal bereitet. Als Stein zu demselbe erschien, hatten Frau und Kinder bereits Kaffee getrunken und das Zimmer verlassen. Nach ihnen ist bis zum Eintritt Stein's Niemand anders in diesem Zimmer gewesen. Stein schenkte sich aus der für ihn und seine Frau bestimmten Kaffeekanne ein. Nachdem er eine halbe Tasse getrunken, fühlte er sich sehr unwohl, begab sich wieder auf sein Schlafzimmer, wo sich unter starken Magenschmerzen ein sehr heftiges Erbrechen einstellte. Die Frau von dem Erkranken des Mannes in Kenntniß gesetzt, verhielt sich sehr gleichgiltig. Sie äußerte, es würden wieder nur die Folgen seiner Excesse sein und begab sich, wie gewöhnlich, auf den Markt. Der inzwischen von einer Magd herbeigerufene Hausarzt, durch den Phosphorgeruch der ausgebrochenen Stoffe, wie des Kaffeerestes aufmerksam gemacht, wandte Mittel gegen Phosphorvergiftung an, in Folge deren Stein denn auch in wenig Tagen vollständig wieder hergestellt wurde. Es folgte nun die polizeiliche Anzeige, die Verhaftung der Angeklagten und eine Haussuchung, bei welcher in einem Fremdenzimmer, das in der Regel nur von der Angeklagten betreten wurde, 69 Streichhölzchen gefunden wurden, von denen der Phosphor abgeschabt war.

Dies der Thatbestand, wie er zur Anklage Veranlassung gegeben. Frau Stein hat von Anfang an jede Schuld bestritten und, da sie Niemand von ihren Hausgenossen dieses Verbrechens beschuldigen konnte, die Vermuthung ausgesprochen, daß die Vergiftung nur von ihrem Manne arrangirt sei, um auf sie den Verdacht zu wälzen.

Das Zeugenverhör ist der Angeklagten in jeder Beziehung günstig. Der Beweis der ehelichen Untreue mißlingt. Der größte Theil der Belastungszeugen hat von dem Manne der Angeklagten diese Beschuldigung gehört. Der Weinhändler K. bestreitet jeden unerlaubten Verkehr mit der Fr. Stein; er habe sich vielmehr wiederholt und mit Erfolg bemüht, eheliche Versöhnungen herbeiführen. Dagegen werden die Rohheiten und die Excesse des Ehemannes genügend constatirt. Es wird ferner festgestellt, daß sich Stein einige Zeit vor dem 18. Juli bei einem Bekannten erkundigt, wie man sich am leichtesten Rattengift verschaffe, obwohl notorisch sein Haus stets von Ratten frei gewesen ist. Da es ihm zu weitläufig erschienen, Gift aus der Apotheke gegen einen Schein zu beziehen, hat der um Rath Gefragte den Stein unterwiesen, wie man sich aus Streichhölzchen Gift verschaffen könne. Es wird ferner festgestellt, daß sich der Kaffeerest und die Auswurfstoffe, in welchen die chemische Analyse Phosphor gefunden, $1\frac{1}{2}$ Stunden auf dem Zimmer des Stein befanden, ehe der Arzt sie zur Untersuchung an sich genommen. Stein bestreitet die Beschuldigung, daß er selbst die Vergiftungsgeschichte eingeleitet mit dem Hinweis darauf, daß er sich zu einem solchen Experiment schwerlich selbst in Lebensgefahr gestürzt haben würde. — Von besonderer Wichtigkeit ist die Aussage des Sachverständigen Professor der Chemie Freytag aus Bonn. Derselbe giebt an, daß er den Phosphor von 69 Streichhölzchen, welche dem reichen Vorrath an denselben im Stein'schen Hause entnommen waren, in einer Tasse Kaffee aufgelöst, und sein Assistent die Hälfte dieser Auflösuug ohne Bedenken und ohne Schaden getrunken habe. — Den Geschwornen wurden nach Schluß der Verhandlung zwei Fragen vorgelegt: 1) ob die Angeklagte schuldig ist, ihren Mann mit Vorsatz und Ueberlegung zu tödten versucht zu haben und 2) ob sie wenigstens schuldig ist, ihm vorsätzlich Gift beigebracht zu haben, das geeignet war, seine Gesundheit zu zerstören. Auf beide Fragen sprachen die Geschwornen nach $\frac{1}{4}$ stündiger Berathung das Nichtschuldig aus, worauf die Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt wurde.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde uns gestern halb 7 Uhr Abends unsere theure Gattin, Mutter u. Tochter, **Wilhelmine Pohlmann,** geb. **Boschke,** in ihrem 33. Lebensjahre in Folge des Wochenbetts nach 5tägiger Krankheit durch den Tod entrissen, welches wir hiermit ergebenst anzeigen. (2976)

Fürstenwerder, den 2. Novbr. 1868.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gestern Abends 7 Uhr entschlief unsere innigst geliebte Tochter **Valeria** nach zweiwöchentlichem Leiden am Scharlachfieber und Typhus in ihrem 9. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige widmen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung die tiefbetrübten Eltern (2986)

A. Müller und Frau.

Danzig, den 2. November 1868.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. October ist am 2. November d. J. die von dem Kaufmann Karl Eduard Rodenacker zu Danzig unter der Firma

E. Rodenacker

hier errichtete Handelsniederlassung in unser Firmenregister unter No. 774 eingetragen worden.

Danzig, den 2. November 1868.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2978)

Bekanntmachung.

In das bisher von dem Kaufmann Wilhelm Theodor Rodenacker zu Danzig unter der Firma

Th. Rodenacker

hier betriebene Handelsgeschäft ist der bisherige Prokurist Kaufmann Ernst Theodor Rodenacker zu Danzig am 31. Oct. 1868 als geschäftsführender Gesellschafter eingetreten. Hiernach sind die Firma

Th. Rodenacker

in dem Firmenregister No. 55 und die für dieselbe dem Herrn Ernst Theodor Rodenacker bisher ertheilte Prokura, No. 20 Prokurenregisters, gelöscht und es ist die Firma in dem Gesellschaftsregister unter No. 164 neu eingetragen worden.

Danzig, den 2. November 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Nachdem der Kaufmann Friedrich Wilhelm Schnabel zu Danzig verstorben, ist bei der Nachlaßregulirung das von demselben unter der Firma

F. W. Schnabel

(No. 120 Firmenregister) geführte Handelsgeschäft an die Wittwe Schnabel, Marie Louise geb. Brunzen und von dieser an den Kaufmann **Paul Werner zu Danzig**, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortführt, abgetreten worden. Hierauf ist zufolge Verfügung vom 29. am 31. October d. J. die Firma

F. W. Schnabel

in dem Firmenregister unter No. 120 gelöscht und unter No. 773 neu eingetragen worden.

Danzig, den 31. October 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2979)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns J. Schulz in Leba ist durch Schlußvertheilung beendigt und der Cridar für nicht entschuldbar erklärt.

Lauenburg i. Pomm., den 26. Oct. 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2942)

Bekanntmachung.

In das Procurenregister des unterzeichneten Gerichts ist unter No. 6:

Prinzipal: Kaufmann **Julius Isecke** zu Lauenburg;

Firma: **F. Isecke;**

Ort der Niederlassung: Lauenburg;

No. 14 des Firmenregisters;

Procurist: **Auguste Isecke, geb. Isecke,**

eingetragen zufolge Verfügung vom 22. October 1868 am 24. October 1868. (2928)

Lauenburg in Pomm., den 24. October 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter der Firma **E. Sueskind & Co.,** Kunstmühle in Zandersdorf, ist eine offene Commanditgesellschaft errichtet, welche ihren Sitz in Zandersdorf bei Conitz hat.

Mitglieder der Gesellschaft sind:

1) Wirthschafts-Director **Eduard Sueskind,**

2) Commerzienrath **Samuel Siemundt,**

ersterer persönlich haftender Vertreter, letzterer Commanditist.

Die Gesellschaft hat begonnen am 1. October d. J.

Eingetragen in das Gesellschafts-Register unter No. 4.

Conitz, den 29. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2941)

Rectorstelle vom 1. Januar 1869 **vacant** mit 550 Rℓ Gehalt. Literaten **werden zur** schleunigen Meldung beim Magistrat aufgefordert. Unter den Zeugnissen wird auch das Gymnasial-Abgangs-Zeugniß gewünscht.

Rosenburg i. W.-Pr., d. 30. Octbr. 1868.

Der Magistrat.

Zum **Saat-Klee**-Dreschen mit der **Dampf-Dreschmaschine** werden Bestellungen angenommen. Durch besondere Einrichtung der Maschinen wird die **Reinigung** fast vollständig bewirkt. Erbsen werden ebenfalls zur Zufriedenheit gedroschen.

Meldungen in der landwirthschaftlichen Maschinen-Niederlage in **Danzig** bei **Berckholz** und am jedesmaligen Stationsorte der Maschine bei **Gärtner** z. 3. in Gr. Bölkau.

5% russische, vom Staate garantirte Prioritäten der Charkoff-Azow Eisenbahn.

Zeichnungen zum Emissionscourse, der sich auf 78½ % netto stellt, franco Provision, nehmen wir bis Mittwoch, den 4. November, 12 Uhr Mittags, an. (2967)

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bank-Geschäft, Langenmarkt No. 20.



Der Bockverkauf



aus meiner **Merino-Kammwoll-Vollblut-Heerde** (Tochterheerde aus **Saatel**) findet am **10. December 1868, Mittags 12 Uhr,** in öffentlicher Auction statt.

Die Heerde wurde bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Marienwerder 1867, sowie in Bromberg 1868 mit den ersten Preisen prämiirt. (2268)

Gallnau bei Freistadt, Westpreußen, Kreis Marienwerder.

O. Schütze.

Hierdurch bringe ich zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich am heutigen Tage **Kalke's Hotel garni, Breslau, Ohlauerstr. 19,** übernommen habe und dasselbe unter meinem Namen

H. Traeger

fortführen werde. Indem ich hiermit um geneigten Zuspruch ergebenst bitte, gebe ich die Versicherung, daß ich es stets meine angelegentlichste Sorge sein lassen werde, das mich mit seinem Besuch beehrende reisende Publikum bei **civilen Preisen aufs prompteste** zu bedienen.

NB. **Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich während des Winters alle meine Zimmer stets vollkommen geheizt halte.**

Breslau, 15. October 1868. Hochachtungsvoll

H. Traeger,

Ohlauerstr. 19.

(2613)

Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaaren, Cement und Gyps,

Patent von Hoffmann & Licht,

ersparen zweidrittel Brennmaterial und geben bei richtiger Behandlung einen viel gleichmäßigeren Brand als Oefen alter Construction. Jeglicher Brennstoff ist verwerthbar; 400 solcher Oefen sind in verschiedenen Ländern bereits im Betriebe. Weitere Auskunft, Beschreibungen, Zeichnungen, Atteste ꝛc. unentgeltlich.

Friedr. Hoffmann,

Baumeister und Vorsitzender des deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln, Kalk, Cement ꝛc.

[2885]

Berlin, Kesselstrasse No. 7.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Dampfschifffahrt** nach

Havana und New-Orleans,

Hâvre anlaufend,

	von Hamburg	von Havre
Dampfschiff **Teutonia** . . .	am **1.** December,	am **4.** December,

und ferner am **31.** December, **1.** Februar und **1.** März **1869.**

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:

Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ **200.** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concess. General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

Intensive Wirkungen auf Kranke.

Eine fernere ärztliche Bestätigung der Heilkräftigkeit der Hoff'schen Malzpräparate. I. Brief, Verordnung: „Ew. W. wollen die Güte haben, 28 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 2 Pfund Chokolade und 2 Cartons Brustmalzbonbons an Herrn Rentier Friedrich Gohte in Kleinfurra bei Nordhausen zu senden, was ich demselben verordnet habe." Dr. Reich, pract. Arzt in Wolkramshausen. II. Brief, Wirkung: (Unter Einsendung des Betrags für erste Sendung) „Ew W. bitte ich um eine abermalige Sendung von 28 Fl. Gesundheitsbier, 2 Cartons Brustmalz-Bonbons ꝛc. Ihre Präparate sind ausgezeichnet, ja, man kann sie Panaceen nennen." Dr. Reich, prakt. Arzt. An Herrn Hoflieferanten Johann Hoff. Neue Wilhelmsstr. 1 in Berlin. — Berlin, 7. September 1868. „Die Heilkraft Ihres berühmten Malzextracts will ich bei mir in Anwendung bringen." Frau von Hagen, Mühlenstr. 5.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, und **Stelter** in Pr. Stargardt. (2038)

Cöslin-Stolp-Danziger Eisenbahn.

Die Ausführung von 15 Stück eisernen Brücken von 6 bis 24' lichter Weite, auf der Strecke von Pottangow bis Danzig, soll an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Schriftliche versiegelte Offerten sind bis **Dienstag, den 1. December d. J., Vormittags 10 Uhr,** in meinem Bureau hierselbst, Sandgrube 20, abzugeben, woselbst auch die Zeichnungen, Gewichts-Berechnungen und Bedingungen gegen Einzahlung von zwei Thaler Copialien erlangt werden können.

Danzig, den 31. October 1868.

Der Abtheilungs-Baumeister

Skalweit. (2963)

In **Carl Winters Universitäts-buchhandlung** in **Heidelberg** ist so eben erschienen:

Dr. H. Vittmar's deutsche Geschichte, 6. Aufl.,

durchgesehen und bis auf die **neueste Zeit** ergänzt von Prof. **W. Müller** in Tübingen. **1. Lfg. 10 Sgr.**

Erscheint in vier Lieferungen (gr. 8. circa 40 Bogen), à nur 10 Sgr. und wird vor Weihnachten complet! (2932)

In unterzeichneter Buchh. sind vorräthig:

Eduard Hildebrandt's Aquarellen.

Auf seiner Reise um die Erde nach der Natur aufgenommen.

1. Lfg., 6 Blatt. Gr. Fol. 18 Rℓ. Einzel. Blätter à 4 Rℓ.

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

---

155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung 1. Classe sind ganze Loose à Thlr. 3 — 13 Sgr., halbe à Thlr. 1 — 22 Sgr. und Viertel à 26 Sgr., unter Zusicherung reellster Bedienung zu beziehen durch

J. Blum,

(2771) **Hauptcollecteur, Frankfurt a. M.**

Die Consumenten

der **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht. (2146)

Essigfabrikanten,

Essighändlern ꝛc. wird ein unfehlbares, gänzlich unschädliches **Mittel** zur raschen und dauernden **Vertilgung** der **Essigälchen** mitgetheilt. Frankirte Briefe unter E. X. 672 an Herren **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer,

3 Schachteln 1 Sgr., 10 Schachteln 3 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt das General-Depot von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38. [2696]

Grüne Seife und Thorner Talgseife,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Rothe Kartoffeln per Scheffel 10 Sgr.,

rein geharft und gesund, verkauft ab hier. Ostrowitt per Schoensee. (2888)

Wegen Aufgabe meiner Milchwirthschaft ist ein gut erhaltener **Dampfapparat,** neuester Construction, zum Dämpfen einer Futtermasse bis zu 20 Scheffel billig zu verkaufen. Adr. erb. in der Exped. d. Ztg. unter **No. 2835.**

Ein Pöstchen schöne Capuziner-Erbsen sind zu verkaufen. Näheres Geibergasse No. 4, im Comtoir. (2983)

In Adl. Jellen bei Mewe steht ein brauner Wallach, stark gebaut, 5 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, zum Verkauf. (2930)

Dampfboote

von 2 bis 4 Fuß Tiefgang werden zu **kaufen gesucht.** Gefl. Offerten **sub M. 3013** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstr. 60. (2937)

Ein Mann, der mehrere **Erfindungen** besitzt, wodurch große Geschäfte gemacht werden können, sucht einen Theilnehmer mit Geld. Adr. unt. No. 2927 in der Exped. d. Zeitung.

Einen kräftigen Lehrling zum Material-Geschäft, Schulkenntnisse und Fleiss erforderlich, wünscht (2914)

L. A. Janke, Danzig.

Ein der polnischen Sprache mächtiger Materialist, derselbe kann womöglich bei einem jüdischen Kaufmann in der Provinz ausgelernt haben, muss gewandt und eigen sein, findet sofort Stellung in Danzig. Näheres bei **L. A. Janke** in Danzig, Altstädt. Graben 16.

Ein junger Mann,

Eisenhändler, der bereits seiner Militairpflicht Genüge geleistet hat, sucht sogleich eine Stelle in einem Eisen- oder ähnlichen Geschäft. Zeugnisse werden auf Verlangen eingesandt. Gefällige Offerten sub **A. 3002** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstr. 60. (2883)

Ein junger Landwirth sucht

eine Stelle als Inspector, es kommt demselben weniger auf Gehalt als auf eine gute Behandlung an. Gefällige Offerten sub **No.** 2775 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Cand. Theol., der sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht jetzt oder zu Weihnachten ein Engagement; derselbe ist musikalisch und war 7, dann 5, dann 4 und jetzt wieder 4½ Jahre auf einer Stelle. Zu erfahren in der Exped. d. Ztg. unter No. 2848.

Eine Wirthin wünscht eine kleine Wirthschaft selbstständig zu führen. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Eine gebildete Dame in gesetztem Alter, die die Stelle einer Hausfrau vertreten, gleichzeitig aber auch die Erziehung von vier Kindern leiten würde, beliebe ihre Adresse unter No. 2964 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine ältliche anständige Dame sucht eine Stelle als Repräsentantin eines Haushalts, am Liebsten von gleich oder auch zu Neujahr. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2889.

In guter Gegend der Stadt wird ein herrschaftliches comfortables Logis, bestehend aus etwa 5 Zimmern, Küche, Boden, Holz- und Gemüsekeller, zum April zu miethen gesucht. Eventualiter dürfte Reflectant auch ein Haus, das diese Räumlichkeiten darbietet, zu kaufen geneigt sein. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2969.

Ein Speicherraum, am liebsten am Wasser, w. sogl. zu mieth. gesucht. Adr. unter No. 2982 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Verein zur Errichtung von Kindergärten.

Mittwoch, d. 4. d. M., Abends 6 Uhr, Generalversammlung im untern Saale des Gewerbehauses, zu der alle Mitglieder und Freunde des Vereins hiemit eingeladen werden. Tagesordnung: Jahresbericht und Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Eingesandt.

Herr **A. Gibsone** wird ersucht, den Dampfbootführer oder sonst einen Mann, der die Befähigung dazu hat, zu beauftragen, den **Preis** für das Mitnehmen von Hunden auf den Dampfböten nach und von Neufahrwasser zu bestimmen und diese Angelegenheit nicht, wie bisher, durch Schiffsjungen besorgen zu lassen. **K.**

Der ehemalige Reiseinspector für die „Germania" Herr Benno Borchard wird hiermit ersucht, die in seinem Besitz befindlichen und ihm nicht gehörenden Papiere, sofort an den Eigenthümer abzuschicken. (2962)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.